

Artikel vom 27.02.2010

## Ferienhaus weitgehend zerstört



*Blick aufs zerstörte Ferienhaus von der Hofseite aus. Bis 2.30 Uhr waren die Feuerwehren aus Mirow, Wesenberg, Strasen und Fleeth bemüht, das Feuer zu löschen. Die Neustrelitzer Kameraden mit Drehleiter wurden angefordert, dann aber doch abbestellt, so Einsatzleiter Tobias Kasten. FOTO: Enders*

Von Elke EndersMirow. Betroffenheit gestern Vormittag in Peetsch: "Wir haben noch versucht, mit dem Feuerlöscher zu löschen. Aber wir konnten es nicht schaffen", berichtet Stefan Grune, dessen Familienmitgliedern die Strapazen der Nacht noch anzusehen sind. Ihm gehört jenes Grundstück mit dem Fachwerkgebäude, auf dessen Hof das Ferienhaus steht, das in der Nacht zugestern ein Opfer der Flammen wurde. Es war gegen 22.45 Uhr, als der Nachbar von gegenüber das Feuer bemerkte und Stefan Grune informierte. Zunächst stand der Anbau in Flammen. Unter dem Schleppdach waren Holz gelagert und verschiedene Dinge untergestellt, von denen am gestrigen Morgen zumeist

nur Asche übrig war. Auch das massive Gebäude wurde stark beschädigt. Glück im Unglück hatte die Familie, dass es relativ windstill war und das Feuer nicht aufs Wohnhaus übergegriffen hat. Letzteres ist wohl auch den Feuerwehrräften zu verdanken, die in den vergangenen Tagen und Wochen arg gefordert sind. Schließlich war dieser Brand bereits der vierte binnen kurzer Zeit, der für Schlagzeilen sorgt. In den ersten Januartagen hatte ein Wohnhaus in Neustrelitz gebrannt, vor gut einer Woche brannte die Scheune des Chausseehauses in Groß Trebbow, erst zu Wochenanfang ein Wohngebäude in der Mirower Töpferstraße, bei dem auch ein Mann ums Leben kam, und nun das Ferienhaus in Peetsch. Einen Zusammenhang schließt die Polizei allerdings aus, war gestern bei dem Neustrelitzer Kripochef Willi Gaida zu erfahren. "Wir gehen nicht davon aus, dass die Brände etwas miteinander zu tun haben", sagte Gaida am Nachmittag. Gegen Abend dann stand auch die Brandursache des Feuers in Peetsch fest: "Definitiv sind glühende Stücke in der Kunststoffmülltonne die Ursache", erklärte Gaida, der in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinweist, dass keine heiße Asche in die Mülltonnen gefüllt werden darf. Solche Vorkommnisse habe es in jüngster Zeit wiederholt gegeben, wodurch Feuer beispielsweise kürzlich in Burg Stargard oder vor zwei Jahren in Godendorf zu beklagen waren. Auch sollten die Mülltonnen nicht in der Umgebung brennbaren Materials stehen, mahnte er.

"Definitiv sind glühende Stücke in der Mülltonne die Ursache."

**Fenster schließen**

© Nordkurier.de am 27.02.2010